

Medieninformation

Kultur (er)leben-Abo erfolgreich gestartet!

Seit der Saison 2017/2018 ergänzen wir unser Abo-Angebot, neben dem beliebten Kinder-Abo und 12+ Jugendabo, um ein weiteres, nun auch für Erwachsene.

„Unser Kultur (er)leben Abo geht nun schon in seine dritte Saison. Diesmal werden vier szenische Produktionen aus unterschiedlichen zeitlichen Epochen dargeboten – von bekannt bis entdeckenswert, von Tragikomödie über Satire und Klassiker bis hin zur klassischen Komödie. Aus den vier Stücken ergibt sich eine interessante Mischung niveauvoller Unterhaltung für unser Publikum“ so Direktor Wolfgang Sturm.

Hubs Kramar inszeniert eine turbulente Verwechslungskomödie: **Frühere Verhältnisse**, ein Meisterstück Nestroy, ist eine exzellente sozialkritische Satire. Ihre Aktualität ist bestechend. Mit dabei sind **Adriana Zartl**, **Tania Golden** und **Julian Loidl**. **Steuertenn** präsentiert **Mein Ungeheuer** von Felix Mitterer. Ein Stück über eine Ehe, die so ungeheuerlich wie unversöhnlich ist. In den Hauptrollen überzeugen **Martin Leutgeb** und **Susanne Altschul**. Danke. Setzen. Nicht genügend! Friedrich Torbergs **Der Schüler Gerber** ist längst zum Inbegriff des adoleszenten, an der Schule des Lebens sowie an Drill und inhumaner »schwarzer« Pädagogik zerbrechenden Menschen geworden, dessen Schicksal für alle nachfolgenden Generationen nicht an Wirkung verloren hat. Regisseur Michael Schilhan bringt die gefeierte Bühnenfassung Felix Mitterers mit nach Wien. Der vielseitige Theatermacher Clément Michel hat mit **Trennung für Feiglinge** eine temporeiche Komödie verfasst, in der er originell die Sollbruchstellen des menschlichen Beziehungslebens unter die Lupe nimmt. Mit schnellen Dialogen, bissigem Humor und einem sicheren Gespür für Timing und Situationskomik zeichnet der Autor ein entlarvendes wie unterhaltsames Bild einer Dreierkonstellation der etwas anderen Art.

Vorstellungen:

Frühere Verhältnisse von Johann Nestroy

14.11.2019, 19:30 Uhr

Mein Ungeheuer von Felix Mitterer

22.1.2020, 19.30 Uhr

Der Schüler Gerber von Friedrich Torberg

19.2.2020, 19.30 Uhr

Trennung für Feiglinge von Michel Clement

16.4.2020, 19:30 Uhr

Abopreise:

Euro 105,- / 90,- / 75,- / 60,-

Beratung und Bestellung:

Abo-Büro: Telefon: 01-50165-13303 | nicole.laschitz@akzent.at | www.akzent.at

Frühere Verhältnisse

von Johann Nestroy



Der Emporkömmling Herr von Scheitermann, ein ehemaliger Knecht, ist mit der Professorentochter Josephine verheiratet, der er sich in jeder Hinsicht unterlegen fühlt. So lebt er in ständiger Angst, sie könnte von seiner armseligen Herkunft erfahren. Als sein früherer Herr, Anton Muffl, nun selbst in Armut geraten, als neuer Hausknecht vorstellig wird, kommt er in arge Bedrängnis. Denn dieser setzt Scheitermann mit seinem Wissen um dessen Vergangenheit sogleich unter Druck. Als nun auch noch die neue Dienstmagd, Peppi Amsel, einst in Muffl verliebt als sie sich noch als Schauspielerin versuchte, sich

vor diesem als Scheitermanns Gattin ausgibt, entsteht aus all den früheren Verhältnissen eine turbulente Verwechslungskomödie. Scheitermann will Muffl loswerden, doch dieser droht ihm, seiner ahnungslosen Frau Josephine seine Herkunft zu verraten. Und das würde das Scheinleben des Emporkömmlings zum Einsturz bringen. Da Peppi ein Gespräch der beiden belauscht und gründlich missversteht, bekommt das Stück eine rasante Wendung.

Frühere Verhältnisse, ein Meisterstück Nestroys, ist eine exzellente sozialkritische Satire. Ihre Aktualität ist bestechend. Sie vermag den, auf Schein und Fake News gründenden Neoliberalismus und seine Charaktere bloßzustellen - Menschen, denen Solidarität fremd ist, die über Leichen gehen um erfolgreich zu sein.

mit **Tania Golden, Adriana Zartl, Hubsli Kramar, Julian Loidl**

Musik: **Anja Pichler, Michael Reitingner;**

Kostüme: **Maddalena Hirschal**

Bühne: **Markus Liszt**

Regie: **Hubsli Kramar**

Termin: **14.11.2019, 19:30 Uhr**

Mein Ungeheuer
von Felix Mitterer



Felix Mitterers wohl persönlichster Theatertext rückt das rundum verarmte Leben längst vergessener Generationen ins Licht und lässt neben dem großen Schatten des Ungeheuers schlussendlich so etwas wie Erlösung stehen.

Ein Stück über eine Ehe, die so ungeheuerlich wie unversöhnlich ist: Rosa und Hans Zach sind aneinander gekettet in einem Leben voller Entbehrungen. Verlorene Jugend, Krieg, Kindstod, Unglück und Armut prägen ihr Leben. Voller Brutalität und gegenseitiger Gewalt vermag

selbst der Tod nicht, sie zu trennen, denn Rosa wird nach dem Ableben ihres Gatten von dessen Geist heimgesucht...

In der unfreiwilligen Aussprache mit dem Untoten bleibt kein Wort ungesagt. Die Bürde, die jeder für sich getragen hat, wird sichtbar: Die Tragödie liegt, wie die Schuld, in beider Schicksal vergraben ...

Wird Rosa ihrem verstorbenen Gatten die Hand reichen? Und gibt es ein Verzeihen, oder sogar Erlösung?

Eine **Steuertenn** Eigenproduktion
mit **Martin Leutgeb** und **Susanne Altschul**

Regie: **Hakon Hirzenberger**
Dramaturgie: **Eva-Maria Müller**
Bühne: **Gerhard Kainzner**
Kostüme: **Andrea Bernd**
Musik: **Matthias Jakisic**
Licht: **Sabine Wiesenbauer**

Termin: **22.1.2020, 19.30 Uhr**

Der Schüler Gerber
von Friedrich Torberg



In seinem letzten, entscheidenden Schuljahr am Realgymnasium bekommt Kurt Gerber einen neuen Klassenvorstand, den berüchtigten Mathematiklehrer »Gott Kupfer«, dem er, trotz aller Warnungen, zunächst mit stolzem Aufbegehren entgegentritt, weigert er sich doch zu glauben, dass jemand wie Kupfer Einfluss auf seine Zukunft oder gar auf sein Leben nehmen kann – schließlich muss (muss, muss, muss!) er ja nur dieses Jahr über- und die Matura bestehen, danach kann ihm niemand mehr etwas anhaben.

Doch nach und nach beginnt das Selbstbewusstsein des Schülers zu schwinden; mangelnde Leistungen in Mathematik, der offene und demütigende Konflikt mit seinem sadistischen Klassenvorstand (Danke. Setzen. Nicht genügend!), der fehlende Halt in der Klassengemeinschaft, die Sorge um seinen todkranken Vater und die unerfüllte Liebe zu einer ehemaligen Mitschülerin treiben Gerbers Verzweiflung, Verwirrung und Vereinsamung voran, sodass seine Kapitulation unausweichlich scheinen muss (muss, muss, muss!).

Friedrich Torbergs »Der Schüler Gerber« ist längst zum Inbegriff des adoleszenten, an der Schule des Lebens sowie an Drill und inhumaner »schwarzer« Pädagogik zerbrechenden Menschen geworden, dessen Schicksal für alle nachfolgenden Generationen nicht an Wirkung verloren hat. Felix Mitterers eindringliche, sensible Bühnenfassung feierte 1999 in der Regie von Michael Schilhan, dem künstlerischen Leiter des Next Liberty Jugendtheaters in Graz, ihre umjubelte Uraufführung und kehrt nun auf die Bühne zurück.

Kurt „Scheri“ Gerber: **Michael Großschädl**
Lewy: **Christoph Steiner**
Weinberg: **Amelie Bauer**
Benda: **Harwin Kravitz**
Zasche: **David Valentek**
Schönthal: **Leon Wieferich**
Pollak: **Michael G. Sumper**
Prof. „Gott“ Kupfer: **Helge Stradner**
Prof. „Asso“ Mattusch: **Helmut Pucher**
Lisa Berwald: **Yvonne Klamant**
Vater Albert Gerber: **Martin Niederbrunner**
Mutter Gerber: **Florentina Klein**
Inszenierung: **Michael Schilhan**

Termin: 19.2.2020, 19.30 Uhr

Trennung für Feiglinge
von **Michel Clement**



Paul und Sophie sind seit einiger Zeit ein Paar. Vor vier Monaten sind sie in eine gemeinsame Wohnung gezogen, haben sich eingerichtet. Sie sind glücklich. Denkt sie. Er sieht das völlig anders. Paul ist unzufrieden, will sich trennen, doch es fehlt ihm der nötige Mut dazu. So sucht er Hilfe bei seinem besten Freund Martin. Der Plan: Martin soll bei den beiden einziehen und sich so lange danebenbenehmen, bis Sophie Paul vor die Wahl stellt: "Entweder er geht oder ich."

Martin ist wenig begeistert von dieser Idee, zumal er Sophie sympathisch findet. Als Paul seiner Liebsten eine Geschichte von einem Trauerfall in Martins engstem Familienkreis aufischt, gibt es für Martin kein Entkommen mehr. Er willigt ein, seinen Lebensmittelpunkt vorübergehend zu verlagern. Für maximal eine Woche, mehr nicht.

So beginnt eine Ménage-à-trois der besonderen Art, die einige überraschende Wendungen nach sich zieht. Denn wer hätte gedacht, dass Sophie ihren Ehrgeiz daransetzt, den armen, verlustgeplagten Martin zu therapieren?

Der vielseitige Theatermacher Clément Michel hat mit *Trennung für Feiglinge* eine temporeiche Komödie verfasst, in der er originell die Sollbruchstellen des menschlichen Beziehungslebens unter die Lupe nimmt. Mit schnellen Dialogen, bissigem Humor und einem sicheren Gespür für Timing und Situationskomik zeichnet der Autor ein entlarvend und unterhaltsames Bild einer Dreierkonstellation der etwas anderen Art. Wie schon seine zuvor entstandenen Stücke entwickelte sich *Trennung für Feiglinge* seit der Uraufführung zum Dauerbrenner auf französischen Bühnen, und genießt den Ruf eines "modernen Feydeau".

Deutsch von Frank-Lorenz Engel

mit **Sonja Zobel, Bálint Walter, Benjamin Lang**

Regie: **Caroline Richards**

Dramaturgie: **Eva Schachenhofer**

Termin: **16.4.2020, 19:30 Uhr**